



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Architektonische Raumlehre

Entwicklung der Typen des Innenbaues

Renaissance, Barock u. Neuklassik

Ebe, Gustav

Dresden, 1901

Italien

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96614)

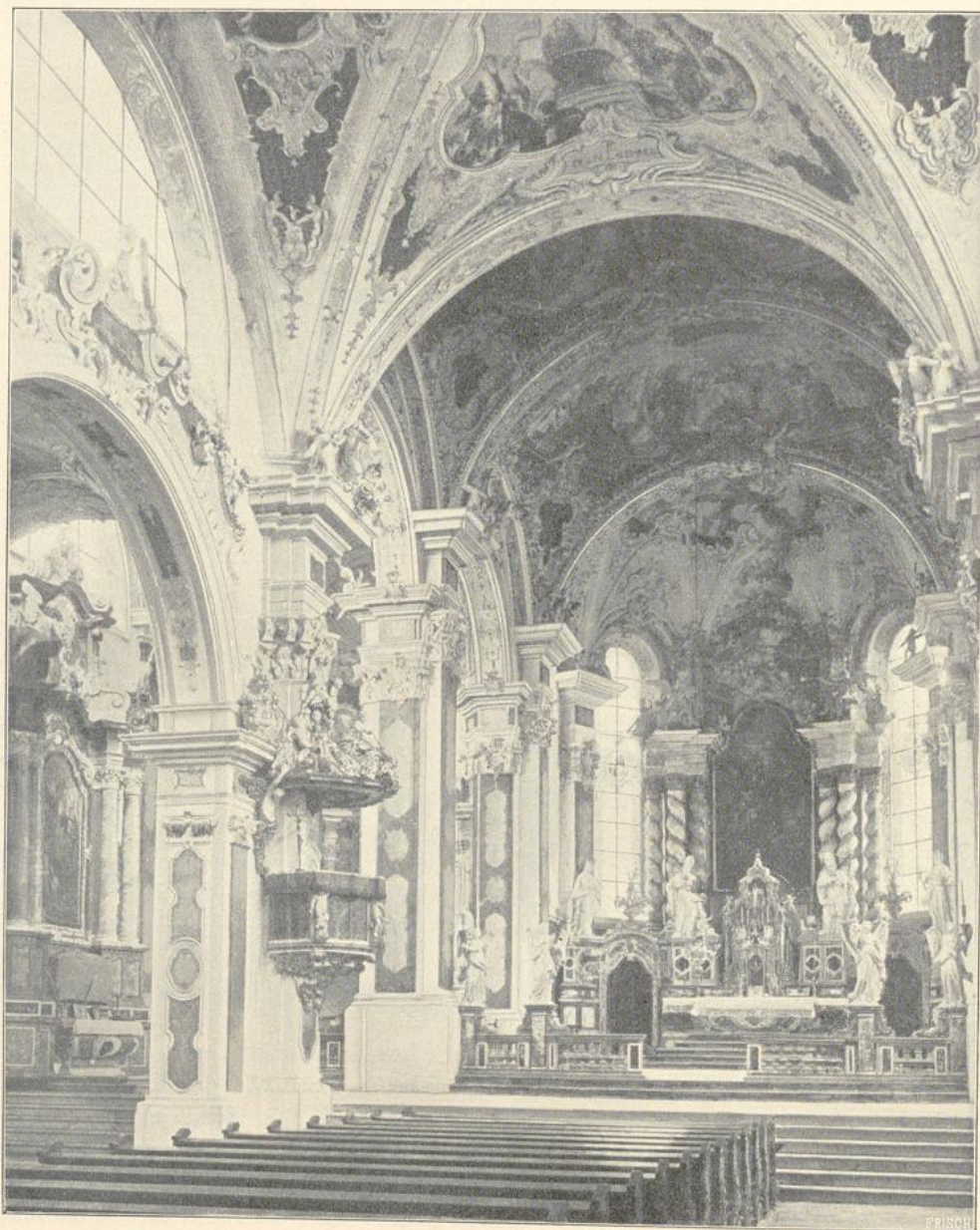
Der Dom in Salzburg, 1614—34 von Solari, beruht im Grundriß auf einem älteren romanischen Bau; an eine quadratische Vierung schlossen sich 3 Halbkreisapsiden und Seitenschiffe mit quadratischen Kapellen. Das Innere ist durch Kompositapilaster gegliedert und enthält Emporen über den Seitenschiffen; das Tonnengewölbe des Mittelschiffs ist reich stuckiert. Die Beleuchtung durch die Kuppel über der Vierung herrscht vor. Die Dreifaltigkeitskirche in Salzburg, 1699—1700, zeigt einen ovalen Kuppelgrundriß mit Querschiff, ganz in Fischers Art; das Innere ist 1869 erneuert. Die Kirche des Chorherrenstifts Neustift bei Brixen ist 1734—1737 erbaut, und hat Kreuzgewölbe im Mittelschiff (Abbildg. 24).

5. Flachgedeckte Bauten.

Die Flachdecke kommt in Verbindung mit den verschiedensten Systemen der Grundrißanlage und des Aufbaues vor, je nach den einzelnen Ländern wechselnd. In Italien treten flachgedeckte Säulenbasiliken zu Anfang der Renaissance in einigen bedeutenden Beispielen auf, werden aber bald verlassen, weil sie sich nur schwer an den nun beliebten Chorbau mit Kuppel anschließen. Die Anlage der Pfeilerbasilika oder der Halle mit Pfeilern setzt sich dagegen in Italien bis in die Barockzeit und darüber hinaus fort. Eine Anzahl protestantischer Kirchen in England, meist Längsbauten mit Emporen, zeigen flache Decken. In Deutschland gehören die flachgedeckten Zentralkirchen, in der Mehrzahl ohne höhere künstlerische Durchbildung und in der Regel mit Emporen versehen, dem protestantischen Kirchenbau an, und sind auf holländische und französische Muster zurückzuführen. Zugleich zeigt sich in Deutschland häufig die meist flachgedeckte Saalkirche, und dient wieder vorzugsweise dem protestantischen Kultus.

Italien. Flachgedeckte Säulenbasiliken: S. Lorenzo in Florenz, vor 1425 nach einem Plane von Brunellesco begonnen, ist dreischiffig mit Querhaus und gerade geschlossenem Chor. Mittelschiff und Querschiff zeigen flache Decken, über der Kreuzung erhebt sich eine kleinere spätere Kuppel, die niedrigen Seitenschiffe sind mit flachen Kuppeln überdeckt. Die Nischen, welche die Seitenschiffe begleiten, sind flach rechteckig und mit Tonnen überwölbt. Das Langhaus ist durch korinthische Säulen geteilt, welche einen Kämpferaufsatz haben und Halbkreisbögen tragen. Über den Arkaden läuft ein dreiteiliges Gebälk; die Oberfenster sind rundbogig. Sto. Spirito in Florenz, 1433 nach Brunellescos Plan begonnen, nach dessen Tode (1446) durch Manetti mit Abänderungen fortgesetzt, erhält 1479—82 die Kuppel über der Vierung von Salvi d'Andrea (Abbildg. 25). Der Grundriß ist dem von S. Lorenzo ähnlich, nur sind hier die 3 oberen Arme des Kreuzes von gleicher Größe und wie das Langhaus mit Seitenschiffen und Kapellennischen ausgestattet. Die Nischen sind halbkreisförmig in der Mauerdicke angelegt, und mit den Seitenschiffen von gleicher Höhe. Der Dom zu Cortona, aus dem 15. Jahrh., eine einfache, edele Basilika, ist noch hierher zu rechnen. Das Tonnengewölbe über dem Mittelschiff stammt wohl erst aus späterer Zeit. Außerdem sind als flachgedeckte Basiliken der Renaissance in Oberitalien zu nennen: Sta. Maria in vado zu Ferrara, 1475 von Biagio Rosetti und Bart. Tristani, Säulenkirche ohne Kapellenreihen und Unterlichter; S. Michele zu Venedig, 1466 von Moro Lombardo, Säulenkirche mit 3 Chortribünen ohne Umgang; S. S. Pietro e Paolo auf Murano von 1509.

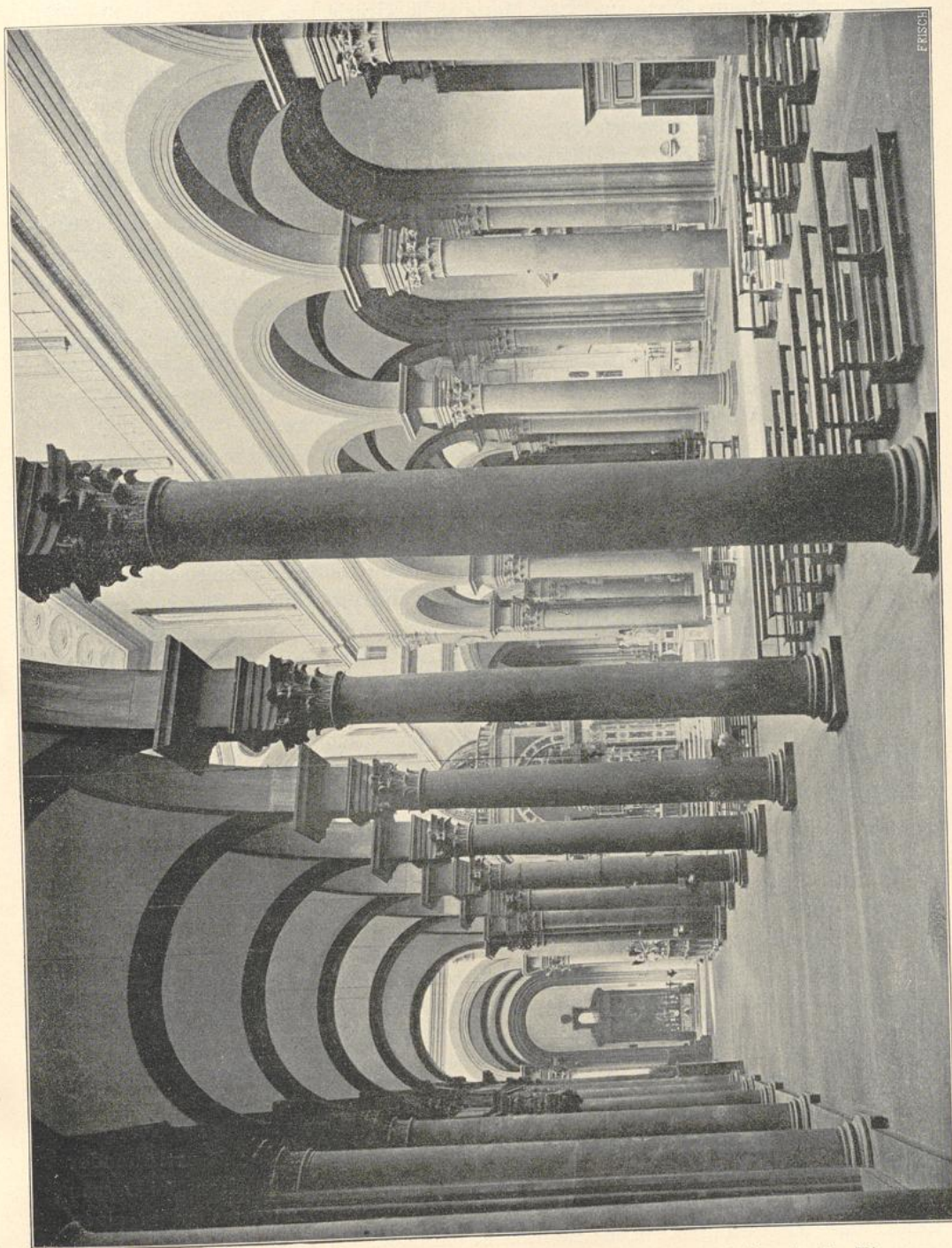
Pfeilerbasiliken: S. Andrea in Ferrara mit flacher Decke über niedriger Obermauer, die Seitenschiffe mit Kreuzgewölben überdeckt und von Kapellenreihen begleitet, etwa um 1500; der Dom von Città di Castello mit flacher Decke im Schiff; die Ordenskirchen S. Francesco und S. Domenico in Siena.



24. Inneres der Klosterkirche Neustift bei Brixen.

Im allgemeinen macht sich auch bei den flachgedeckten Anlagen das Bestreben der Renaissance geltend, ein möglichst freies breites Mittelschiff mit Kapellenanlagen zu verbinden. S. Francesco al monte in Florenz (la bella

vianella), von Cronaca um 1500, ist eine einfache Bettelordenskirche mit sichtbarem Dachstuhl, von Kapellen zwischen Pilastern und Arkadenstellungen begleitet.



25. Inneres von Sto. Spirito in Florenz. (Nach Photographie von Ed. Alinari).

Weitere Beispiele dieser Art sind: Sta. Maria Maddalena de' Pazzie in Florenz, etwa 1470—80 von Giul. da San Gallo, S. Marcello in Rom, 1519 von Jacopo

Sansovino; Francesco della Vigna in Venedig, 1534 von Jac. Sansovino, mit tiefen Seitenkapellen; S. Spirito in Rom vom jüngeren Ant. da Sangallo; in Neapel die Kirchen Monteoliveto und Sta. Maria delle Grazie, um 1530 von de Sanctis.

S. Paolo maggiore in Neapel, 1590 von Grimaldi, ist im Langhaus abwechselnd von breiteren und schmälern Arkaden zwischen korinthischen Pilastern umrahmt und mit flacher Decke versehen. Sta. Maria in Gradi zu Arezzo, 1592 von Ammanati, ist einschiffig und an den Wänden durch gekuppelte toskanische Pilaster gegliedert, die Kapellen zwischen diesen bilden Nischen. Über dem Kranzgesims befindet sich eine zweite, die flache Decke tragende Ordnung; der Chor allein ist mit einem Tonnengewölbe überdeckt. Die Jesuitenkirche S. Giovannino zu Florenz, 1581 von Ammanati begonnen, 1656 von Alfonso Parigi vollendet, bildet eine ganz nüchterne Halle mit flacher Decke. S. Stefano ai Cavalieri zu Pisa, 1562 von Vasari begonnen, bildet eine große Halle mit flacher, prachtvoller, aus schönen Kassetten sich zusammensetzender Decke und zeigt einen gewölbten Chor; sie ist als Raumkomposition ohne Wert. Die Kirche des Stifts S. Firenze in Florenz von Gherardo Silvani ist einschiffig bei zweigeschossigen Wänden und hat eine flache Kassettendecke.

England. Die Kirche St. Paul in Coventgarden, London, 1631—40 von Jones, zeigt ein einschiffiges Rechteck mit flacher Holzdecke und eingebauten hölzernen Emporen. St. Clement Danes church Strand, London, 1681 von Wren, bildet ein Oblong, welches von Säulen geteilt wird; östlich ist die Kirche im Halbkreise abgerundet und in der Mitte durch eine halbkreisförmige Altarnische erweitert. Im Mittelschiff befindet sich ein Tonnengewölbe. Christ-church in der Newgate-Street, London, ist rechteckig, dreischiffig, ohne Chorausbau, mit flachen Decken; die Seitenschiffe sind niedrig. Ähnlich ist St. James Westminster, in welcher die Seitenschiffe mit architektonisch entwickelten Emporen ausgestattet sind. St. Mary Woolnoth, Lombard Street, London, 1716—19 von Hawksmor gebaut, ebenso St. George in the East, 1715—29; in beiden Kirchen nähert sich der Innenraum dem Quadrat und zeigt in den Seitenschiffen Emporenbauten von breiten Verhältnissen. St. Mary le Strand zu London, 1717 von Gibbs, bildet ein Schiff mit einer Apsis, zweigeschossig in der Fensterarchitektur.

Deutschland. Zentralanlagen: Die französische und holländische Kirche in Hanau (Hessen-Kassel), als Zwillingsbau errichtet, besteht aus einem größeren und einem kleineren Polygon. Die kleinere holländische Kirche, 1622 vollendet, bildet ein Achteck, welches rings von breiten Emporen umgeben ist; die Fenster sind rundbogig und enthalten Maßwerk; die Decke ist flach. Die größere französische Kirche, 1654 vollendet, ist zwölfseitig und schließt sich in den Architekturformen der älteren Kirche an. Die französisch-reformierte Kirche in Kassel, 1698—1710 von P. Dury, ist ein schmuckloses oblonges Achteck. Die evangelische Kirche in Rhynern (Westfalen), von 1665, erscheint als Achteck mit hölzerner Mittelsäule; die Fenster zeigen den Korbbogen. Die St. Georgenkirche in Dessau (Anhalt), 1717, bildet im Grundriß eine Ellipse mit umlaufender Empore; einen ähnlichen Grundriß hat die einfache Kirche in Alten bei Dessau von 1743. Die Jakobskirche in Köthen ist aus einem Langhausbau in einen Zentralbau umgewandelt. Die Stadtkirche in Roda (Thüringen) besitzt einen älteren, aus dem Achteck geschlossenen Chor und ein gegen Ende des 16. Jahrh. neugebautes achteckiges Schiff; dasselbe ist nach 1638 wieder hergestellt und